

264. FRIDOLIN FURGER sucht in seinen Untersuchungen 'Zum Verlagssystem als Organisationsform des Frühkapitalismus im Textilgewerbe' (11. Beiheft der Vjschr. für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Stuttgart 1927) zu zeigen, wie das Verlagssystem die zünftlerische Produktionsordnung sprengte. Der erste Teil der Arbeit behandelt das Verlagssystem innerhalb städtisch-zünftlerischer Organisation (in Deutschland, Frankreich und Italien); der zweite Teil untersucht die Verhältnisse in der Schweiz vom 16.—18. Jh.

265. ALFONS DOPSCH 'Die *leudes* und das Lehenwesen' in MÖIG. 41 (1926), 35—43, vertritt gegen ROTH die Ansicht, daß die *leudes* ein militärisches Dienstgefolge darstellten, daß die Eidesformel *leudesamio* auf einen Diensteid zurückweise, und daß hierin eine weitere Stütze für die Annahme liege, nach der die Anfänge des Lehenwesens schon im 6. Jh. sich zeigen.

266. EDMUND E. STENGEL untersucht in der KEHR-Festschrift 'Papsttum und Kaisertum' (München 1925) S. 168—184 den Ursprung der Ministerialität, indem er sich auf eine Interpretation der vor dem 11. Jh. liegenden Zeugnisse beschränkt, da die jüngeren Quellen keine Gewähr dafür bieten, daß sie die älteren Zusammenhänge noch unverändert widerspiegeln. Unter Ablehnung des Versuchs von PH. HECK, die Ministerialität auf einen alten Volksstand zurückzuführen, nimmt er mit der herrschenden Lehre Entwicklung aus berufsständischen Wurzeln an; aber er hält weder den Kriegsdienst, wie bes. WAITZ lehrte, noch den Amtsdienst, wie KEUTGEN, für das Primäre und Entscheidende. Die besondere Form der herrschaftlichen Abhängigkeit, die den Mann seinem Herrn zum unmittelbaren höheren Dienst verpflichtete, nicht die Art des Dienstes, der Beruf, sondern der Dienst an sich war das entscheidende Moment, das im Rahmen der Grundherrschaft die Dienstmannschaft entstehen ließ. Diese Auffassung wird gestützt durch Urkunden des 9. u. 10. Jh.; ausführlicher besprochen sind die rheinischen 'Scharmannen' und bes. die von HECK für seine Theorie verwandte Urkunde Ottos I. für Hamburg (DO. I 11). Zu den 'Ministerialen' des 10. Jh. will Vf. auch die *milites agrarii* des Widukind rechnen, im Anschluß an die Ausführungen DIETR. SCHÄFERS.

267. Wichtige Beiträge zu der vielerörterten Frage der Entstehung der Ministerialen liefern die eingehenden Erörterungen